

Grünes Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 26.11.2020

1. Bekanntgabe der am 24.11.2020 nichtöffentlich gefassten Beschlüsse. Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 24.11.2020

2. Bestellung von Urkundspersonen – Runde und Weis

3. Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung

Es gab eine Anfrage zu den Verzögerungen beim Bau der Lärmschutzwand. – Hier wurde erklärt, dass das Befestigungskonzept überarbeitet werden musste und es daher länger dauert.

Weiterhin wurden Anregungen zur Beschilderung und dem Zustand von einigen Radwegen gegeben. Auch der Bau einer neuen Verbindung wurde angeregt. – Anregungen werden geprüft.

4. Anerkennung des Engagements bei der Aktion Stadtradeln

Zum ersten Mal vergab die Gemeinde Preise für die Teilnahme und gute Platzierungen beim Stadtradeln. Wir finden das gut, gehören wir doch zu den Preisträgern und engagieren uns seit 4 Jahren für einen attraktiven Wettbewerb für mehr Radverkehr. Wir haben als Green-Team St. Leon-Rot den zweiten Platz in der Wertung mit den meisten Kilometern gemacht und in der „Einzelwertung“ den 4. und 5. Platz belegt.

5. Lärmaktionsplan nach § 47 d BImSchG, 3. Runde hier: Beteiligungsverfahren und Beschlussfassung

Wir haben schon zuletzt unsere Kritik an der aktuellen Planung geäußert. In der Offenlage wurden wir zwar durch Stellungnahmen aus der Bevölkerung gestärkt, dies findet jedoch keinen Wiederhall in der Beschlussvorlage. Hier unser Wortprotokoll zu diesem Punkt: „In der Gemeinderatssitzung am 21.07.20 haben wir unsere Position zum Lärmaktionsplan ausführlich dargelegt. Planfall 1 und 3 findet unsere vollste Unterstützung, was den Lärmschutz an den Autobahnen betrifft. Im Planfall 2 fordern wir weiterhin Tempo 30 für das gesamte Ortsgebiet, auch auf die Gefahr hin, dass Teile davon abgelehnt werden. Den Planfall 4 -Umgehungsstraße - lehnen wir weiterhin ab, da er insgesamt mehr Verkehr erzeugt, ein Naherholungsgebiet zerstört und Fläche versiegelt und somit dem Klimawandel Vor-schub leistet.

Heute geht es um die Ergebnisse der Offenlage. Wir danken den Bürgerinnen und Bürgern, die in ihren Stellungnahmen unsere Positionen zu den Planfällen 2 und 4 unterstützt haben. Leider werden deren Argumente, genauso wie unsere nicht berücksichtigt.

Wir denken weiterhin, dass die Forderung nach Tempo 30 ein Zeichen des Mutes ist. Wenn

auch die kommunaler Ebene aktiv flächendeckendes Tempo 30 fordert hat dies Auswirkungen auf den Gesetzgeber. Dieser wird erfahrungsgemäß erst aktiv, wenn er auch einen Bedarf erkennt und wir sind bereit diesen Bedarf anzumelden und hier ein Zeichen zu setzen. Es wäre schön, wenn uns hier die anderen Fraktionen unterstützen würden.

In der Stellungnahme Nr. 7 des Verkehrsverbundes (VRN) wird die Einführung von Tempo 30 kritisch gesehen, da es die Buslaufzeiten verlängert und es zu Mehrkosten kommen könnte. Dazu ist anzumerken, dass diese Mehrkosten schon heute entstehen und auch Thema dieser Gemeinderatssitzung sind. Somit trifft diese Warnung nicht mehr zu. Weiterhin würde durch die Einführung eines Schnellbusses die verlängerten Fahrzeiten beim Fahrziel Heidelberg mehr als ausgeglichen.

In der Stellungnahme Nr. 9 des Straßenverkehrsamtes des Rhein-Neckar-Kreises wird angekündigt, dass die Begrenzung auf Tempo 30 nach dem Bau einer Umgehungsstraße auch wieder aufgehoben werden müsste, wenn sich die Verkehrsmenge reduziert. Das würde dann wieder Lärm erhöhen und die Verkehrssicherheit mindern. Eine bisher selten erwähnte Auswirkung der Umgehungsstraße.

In der Stellungnahme der Gemeinde zur privaten Stellungnahme Nr. 1 wird darauf hingewiesen, dass „wohingegen bereits heute geschützte Freibereiche bzw. bereits unter Naturschutz stehende Räume nicht nochmals zusätzlich geschützt werden müssen.“ Sollte diese Äußerung stimmen, so müsste die Gemeinde selbst die Ausweisung der ruhigen Gebiete 8a und 8b ablehnen, da es sich um FFH Gebiete handelt. Wir bitten hier um eine kurze Erläuterung.

Insgesamt lehnen wir somit die Lärmaktionsplanung ab. Wir stimmen jedoch der Ausweisung der kleinen Tempo 30 Zonen zu und bitten daher um getrennte Abstimmung.“

Leider wurde unsere Frage zu den ruhigen Gebieten nicht beantwortet. Der beigeladene Fachmann konnte sich nicht an die Kriterien erinnern. Da fehlen einem die Worte! Die meisten anderen Fraktionen, stimmen aber inhaltlich voll mit der Vorlage überein.

Dem Lärmaktionsplan haben 16 zugestimmt und 5 abgelehnt. In der Abstimmung um die kleine Tempo 30 Lösung haben alle zugestimmt.

6. Stabilisierungsmaßnahmen Linie 720 und zusätzliche Schnellbusse Linie 720

Die Linie 720 verkehrt aktuell verkürzt nur bis zum Hauptbahnhof in Heidelberg. Um wieder bis zum Bismarktplatz fahren zu können muss ein weiterer Bus auf der Linie eingesetzt werden. Die Mehrkosten hierfür: 58.000.- € pro Jahr Dem stimmen wir zu. Wir hätten gerne auch den von der RNV vorgeschlagenen Schnellbus in einem Versuch ausprobiert. Weil die

Linie sehr lang ist und sehr viele Haltestellen bedient, wäre eine direktere und schnellere Verbindung nach Heidelberg sicherlich attraktiv. Die Kosten hierfür hätten 250.000.- € pro Jahr betragen. Leider fand dies keine Mehrheit. Nur eine erneute Prüfung zu den Kosten einer Linie in Stoßzeiten war man bereit. Immerhin besser wie nix. Einstimmig beschlossen

7. Mobilitätsförderprogramm der Gemeinde St. Leon-Rot

Mehr Anreize für ein verändertes Mobilitätsverhalten erhofft man sich durch ein Mobilitätsförderprogramm zu erreichen. Ein solches Programm ist natürlich nur ein Baustein und wenn es nicht gelingt, durch neue Buslinien, ausgebauten ÖPNV, Auto- und Fahrrad Verleih, Bau von Radwegen und Einführung von Parkgebühren dem Programm weitere Bausteine hinzuzufügen, denn wird es nur ein nettes Geschenk bleiben. Immerhin ist es ein Anfang. Und wie es bei Geschenken so ist, herrscht im Gemeinderat hier große Zustimmung. Wir fördern mit dem Programm den Kauf von Fahrrädern (und den lokalen Fahrradhandel) und wir unterstützen den ÖPNV bei Gelegenheitsfahrten und beim Car-Sharing. Das Ganze ist zunächst als Versuch auf 2 Jahre angelegt. Einstimmig angenommen.

8. Aufsuchung von Erdwärme, Sole und Lithium zu gewerblichem Zweck im Erlaubnisfeld "Hardt"

Die Erkundung von Erdwärme in Form von Tiefengeothermie hat aus 2 Gründen an Attraktivität gewonnen. Zum einen fällt (hoffentlich bald) das Großkraftwerk Mannheim als Wärmelieferant weg und außerdem ist es möglich aus dem Tiefenwasser nicht nur Wärme, sondern auch Lithium für Batterien zu gewinnen. Wir haben uns mit dem Thema auseinandergesetzt und eine erste Position dazu erarbeitet. Hier unsere Position: „Sich dem Thema Geothermie sachlich zu nähern ist nicht ganz einfach. Wir als Bündnis 90/Die Grünen wagen es dennoch. Die Vorteile der Geothermie sind:

- Gewinnung von Strom und Wärme ohne schädliche Treibhausgase
- Kontinuierlicher Betrieb, unabhängig von Wettereinflüssen
- Gewinnung von Rohstoffen (Lithium) ist möglich

Die Gefahren der Geothermie sind:

- Auslösung von seismischen Aktivitäten (Erdbeben)
- Bodenhebungen oder Bodensenkungen
- Verunreinigung von Trinkwasser

Wie sollen die Probleme behoben werden (Tiefengeothermie)?

- Genaue Erkundung der geologischen Situation vor einer Probebohrung
- Durchführung einer Probebohrung

- Aufbau eines Netzwerkes an Messstellen, um Bodenaktivitäten verfolgen zu können
- Sicherung der Bohrstellen durch Mehrwandigkeit.

Aktuell stehen wir an dem Punkt der Erkundung. Hier sollen Daten erhoben werden, in welcher Region man eine Probebohrung machen könnte. Diese Datensammlung halten wir für sinnvoll, um in den weiteren Prozess zu gehen. Die Tiefengeothermie ist kein entscheidender Faktor für die Energiewende. Es wäre natürlich schön, wenn man die Vorteile der Geothermie, einschließlich dem Abbau von Rohstoffen nutzen könnte. Da jedoch auch Risiken zu bedenken sind, ist hier Sorgfalt geboten. Eine gründliche Risikoabschätzung, auf Grundlage von Daten und breiter fachlicher Diskussion ist daher geboten. Wir sollten uns daher weiterhin bei der Energiewende auf die risikoarmen Technologien fokussieren. Gerade im Bereich der Solarenergie sollten wir sofort das Tempo des Ausbaus erhöhen.

Im Gegensatz zur Gemeinde möchten wir auf zwei naheliegende Geothermie-Projekte verweisen. Seit vielen Jahren wird die Tiefengeothermie in Bad Schönborn genutzt. Hier wird die geförderte Sole zu Heilzwecken verwendet. In Bruchsal arbeitet ein Geothermie Werk seit vielen Jahren störungsfrei. Und dies neben dem Werk eines Getränkeherstellers. Daher plädieren wir für eine sachliche Diskussion.

Die Förderung von Erdöl oder Erdgas lehnen wir ab, da dies den Klimawandel fördert und daher keine Zukunft haben sollte.“

Kenntnisnahme

9. Förderprogramm Dach- und Fassadenbegrünung

Auf Antrag von uns Grünen wurde ein Förderprogramm zur Dach- und Fassadenbegrünung erarbeitet. Wir finden die Ausarbeitung der Förderrichtlinien sehr gelungen. Den Antrag dazu hatten wir noch letztes Jahr gestellt. Aktuell hätten wir den Antrag um eine Rückbauprämie für Schottergärten erweitert. Dies wird jetzt wohl über die Haushaltsberatungen kommen. Einstimmig angenommen.

10. „Petition“ Lindenbäume Otto-Dix-Straße

Es mutet schon seltsam an, so etwas in einer Gemeinderatssitzung diskutieren zu müssen. 25 gesunde Lindenbäume, die als Bienenweide dienen und in 3 Meter Abstand zur hinteren Grundstücksgrenze gepflanzt wurden sollen auf Wunsch einiger Anwohner gefällt werden, weil Bäume Dreck machen. Da wir die Funktion und Eigenarten von Bäumen schätzen, haben wir die Fällung abgelehnt und kein Verständnis für den Wunsch geäußert. Wir haben die Situation im Vorfeld mit einem Experten besichtigt. Der klar unsere Position geteilt hat. Trotzdem will nun unser Bürgermeister noch ein Gutachten erstellen lassen, um diese, so

offensichtliche Lage zu bestätigen. In der Abstimmung waren 19 für den Erhalt und eine Gegenstimme

11. Fraktionsantrag Baumpatenschaften/Wasserpantenschaften

Auf Antrag der FDP sollen Baumpatenschaften eingerichtet werden. Dabei übernehmen Bürgerinnen die Patenschaft für einen Baum und gießen diesen im Sommer mit reichlich Wasser. Wir finden diesen Vorschlag gut. Haben uns auch im Vorfeld beraten lassen und um eine Ergänzung des Programms mit Wasserspeichersäcke gebeten. Dies wurde abgelehnt, da angeblich die Wurzeln sonst nicht in die Tiefe wachsen würden. Das ist zwar aufgrund der kleinen Baumscheibe und der kurzen Gießzeit, im Vergleich zum Jahr sehr unwahrscheinlich, aber es war ja auch nur als Anregung gedacht. Auch waren wir verwundert, dass man schwere Gießkannen beschaffen will. Leichte Gießkannen aus Plastik erleichtern normalerweise das Gießen und haben bei guter Pflege eine sehr hohe Lebensdauer. Auch hier wollten wir jedoch nicht „widersprechen“. Einstimmig angenommen

12. Klimaschutzaktion des Gemeindetags „1.000 Bäume für 1.000 Kommunen“

Eigentlich haben wir bei diesem Tagesordnungspunkt keine Diskussion erwartet. Einmal ist das Pflanzen von Bäumen bei uns im Gemeinderat Konsens und zum anderen hatten wir vor einigen Jahren schon den Pflanzort Parkplatz am See vorgeschlagen. Leider hatten wir dies damals nicht als schriftlichen Antrag formuliert und so haben sich andere Fraktion diesen Vorschlag zu eigen gemacht. Er wurde mehrmals von uns und anderen Fraktionen in verschiedenen Sitzungen wiederholt. Dabei scheint sich der Ursprung verloren zu haben. Egal, wir stimmen der Erhöhung der Mittel zur Pflanzung von auch größeren Bäumen zu. Einstimmig angenommen.

13. Verschiedenes – Förderbescheide für die Feuerwehr erhalten

14. Wünsche und Anfragen – kein grüner Antrag